

OSTSEE ZEITUNG

Grimmener Zeitung

www.ostsee-zeitung.de
Mittwoch, 24. Juni 2020

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND RND

C4667A | 1,60 €
Nr. 145 | 26. Woche | 68. Jahrgang

Mittwoch, 24. Juni 2020 | Seite 9

GRIMMEN



IHRE REDAKTION

Redaktion: 038 326/460 60
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

Spülen, Bohren, Breitbandausbau

Im Spülbohrverfahren kommen die Rohre für die Gläsfaserkabel umweltschonend unter die Erde

Von Almut Jaekel

Miltzow. Glasfaserausbau in Sundhagen: Ein Loch von gut zwei Metern Tiefe unmittelbar neben der Miltzower Bahnhofsallee tut sich auf. 20 Männer schauen gebannt hinein. Langsam schiebt sich etwas aus dem Erdreich, schlammige Flüssigkeit fließt nach. Der Bohrer hat die 160 Meter vom Startpunkt weiter oberhalb in der Allee geschafft. Im Spülbohrverfahren ist neben der Straße so etwas wie ein Tunnel entstanden, in den die Leerrohre für den Glasfaserausbau in dieser Straße hineinkommen. Und das alles, ohne Bagger und Erdarbeiten, ohne Bäume oder auch nur Wurzeln zu verletzen.

Bäume werden geschont

„Spülbohrverfahren nennt sich diese Technik“, erklärt Holger Schmidt, verantwortlich für die Region Ost der Deutschen Telekom Privatkunden-Vertrieb GmbH. Baumgutachter Stefan Kuhrt und Bauamtsmitarbeiter Matthias Beilke – beide sind im Miltzower Verwaltungsamt tätig – beobachten das umweltschonende Verfahren genau, bei dem ein Mitarbeiter den Bohrer vom Startpunkt aus ganz exakt führen kann, ein weiterer unterwegs und am Ziel scannt, wo sich der Bohrkopf exakt befindet. „Über 220 Meter können wir mit dieser speziellen Maschine bohren“, sagt Ahmet Eyüpoğlu, Bauleiter der Firma Berasco. „Und der Bohrer ist außerdem leicht flexibel. So können größere Steine unterwegs umgegangen werden“, informiert Eyüpoğlu.

In der Gemeinde Sundhagen, dem letzten ‚Großprojekt‘ des Glasfaserausbaus auf dem Festland des Landkreises Vorpommern-Rügen, werden mehr als zehn Kilometer über diese Bohrungen erschlossen“, sagt Holger Schmidt. Bei Wüstenfelde beispielsweise, weil dort sonst junge Bäume zerstört werden könnten, in Schönhof – dort müssen stattdessen ältere Exemplare geschützt werden.

In der Zwischenzeit hat ein Berasco-Mitarbeiter den Leerrohren, in die später die eigentlichen Glasfa-

serkabel geblasen werden, einen sogenannten Ziehstrumpf angelegt und sie an das Bohrende geknüpft beziehungsweise mit Schäkeln ordentlich befestigt. Drei dieser Leerrohre – im Fachjargon Verbände genannt – passen in den Tunnel. In Miltzow kommen nur zwei in die Erde. Der Tunnel ist dafür stabil genug, weil der Bohrer mit einem Betonit-Wasser-Gemisch durch das Erdreich geführt wird, dass die „Tunnelwände“ festigt.

Arbeiten liegen im Plan

„Wir liegen absolut im Plan“, sagt Patrick Pingel von der Deutschen Telekom Technik GmbH. Und so freut sich auch Sundhagens Bürgermeister Helmut Krüger, als die Telekom-Mitarbeiter versichern, dass das Breitband für Telekom-Kunden ab 31. Dezember 2020 buchbar sei. Die rein technischen Arbeiten sollen im Herbst abgeschlossen sein. „Andere Betreiber können das Netz auch nutzen. Das war die Förderbedingung“, sagt Wolfram Roehl, Breitbandbeauftragter des Landkreises.

Dafür, dass dieses Ziel realisiert werden kann, sind derzeit etwa 70 Berasco-Arbeiter in der Gemeinde unterwegs, hinzu kommen weitere zwölf, die sich um die eigentlichen Hausanschlüsse kümmern.

Dann ist der Mann am Startpunkt in seinem hochmodernen Bohrer wieder gefragt. Er zieht das Ganze inklusive der Leerrohre über die 160 Meter zurück, die Drei-Meter-Abschnitte werden automatisch auf dem Gerät gestapelt. Zweieinhalb Stunden hat das für die gesamten 160 Meter gedauert. „Mit einem Minibagger hätten wir acht Stunden gebraucht“, sagt Ahmet Eyüpoğlu.

Voraussetzung für Versorgung von 181 Gebäuden

„In den so installierten Rohrverband kommt das Zuführungskabel sowie ein Rohrverband für die eigentlichen Kundenanschlüsse“, informiert Holger Schmidt. Das Zuführungskabel versorgt sieben graue Verteilerschränke am Straßenrand. Damit sei vor Ort die Voraussetzung zur Versorgung von 181 Gebäuden mit 222 Wohnungen



Die Leerrohre werden in das Bohrloch gezogen.

FOTOS (3): ALMUT JAEKEL

und 32 Gewerbeobjekten geschaffen.

Das Betonit-Wasser-Gemisch, das als Gleitmittel, zur Verdichtung, aber je nach Bodenbeschaffenheit auch mal als Aufweichmittel eingesetzt wird, wird aufgefangen, anschließend geprüft und umweltgerecht entsorgt. Immer in der Nähe des Bohrfahrzeugs, mit dem nur mit einem anderen Bohrkopf auch durch Felsen gebohrt werden könnte, steht ein Lkw. „Eigentlich nur für die Wasserversorgung“, erklärt Stefan Husfeldt, ebenfalls von der Deutschen Telekom Technik GmbH.



Ein Mitarbeiter der Firma Berasco erkennt per Scanner genau, wo sich der Bohrer im Erdreich befindet.

Stefan Husfeldt von der Deutschen Telekom Technik GmbH zeigt einen Verteilerschrank in Miltzow mit den Leerrohren für die einzelnen Hausanschlüsse.



Glasfaserausbau

Vom Landkreis Vorpommern-Rügen wurden der Telekom 36 000 Adressen auf dem Festland für den möglichen Glasfaseranschluss benannt.

27 500 davon wurden von Interessenten zurückgemeldet. Dahinter stecken immerhin 45 000 Haushalte.

Auf dem Festland Vorpommern-Rügens wer-

den somit 6871 Kilometer Glasfaser verlegt. Das ist die Strecke von Stralsund nach Barcelona und zurück.

Dafür sind 1614 Kilometer Tiefbauarbeiten notwendig, von denen bereits 1268 Kilometer fertiggestellt sind.

11000 Haushalte sind im Moment für den Anschluss vorbereitet, 7500 dieser Anschlüsse

sind bereits buchbar, das bedeutet aktuell in der Vermarktung.

Verzögerungen gibt es in Feriengemeinden, weil dort die Eigentümer oft nicht vor Ort sind.

In der Gemeinde Sundhagen wird seit Ende 2019 gebaut.

Mehr als 300 Kilometer Glasfaser und 97 Verteiler sorgen ab Ende

2020 für höhere Bandbreiten.

Vom Ausbau profitieren rund 3500 Haushalte und mehr als 140 Unternehmen in Sundhagen.

Wichtig: Wer einen schnellen Internetanschluss nutzen möchte, muss aktiv werden. Für bereits bestehende Anschlüsse erfolgt keine automatische Erhöhung der Geschwindigkeit.

Harsche Kritik

Zustände in Südwest seien katastrophal, kritisieren OZ-Leser.

Seite 10